

FÜR DIE SYNAGOGEN-GEMEINDE BRESLAU

Das Gemeindeblatt erscheint vierzehntägig. Bezugspreis 48 Pfg. viertelj. zuzügl. 12 Pfg. Postbestellgeld. Anzeigenpreis: 11 Pfg. die 8gespaltene mm-Zeile. Bei laufenden Aufträgen Rabatt. — Redaktion: Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. Druck und Anzeigenannahme: Druckerei Schatzky, Breslau 1, Nikolaistraße 16/17. — Fernsprecher 231 75. — Postscheck-Konto Breslau 62 095.

Angemeldet beim Sonderbeauftragten d. Reichsministers f. Volksaufklärung und Propaganda betr. Überwachung der geistig u. kulturell tätigen Juden im deutschen Reichsgebiet.

15. Jahrgang | **10. Mai 1938** | **Nr. 9**

Unterstützt die Jugend-Alijah!

Aufruf des Fördererkreises der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugend-Alijah in Breslau.

Die Zukunft unserer jüdischen Jugend erfüllt uns von Tag zu Tag mit größerer Sorge. Die heranwachsende Jugend wird ihr Leben außerhalb Deutschlands aufbauen.

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugend-Alijah hat sich zum Ziel gesetzt, in Palästina dieser Jugend Lebensraum zu schaffen. Sie ist die Trägerin der „Jugend-Alijah“ geworden.

Dieses Werk steht als Wirklichkeit in Erez Israel. Ueber 2000 Jugendliche wurden in den Arbeitsprozeß im Lande eingegliedert und Tausende warten, einen gleichen, sinnerfüllten Weg zu gehen.

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugend-Alijah muß die finanziellen Möglichkeiten schaffen, dieses Werk zu erhalten und noch mehr als je, es auszubauen.

Persönlichkeiten und Organisationen aller jüdischen Richtungen tragen mit an der Verantwortung für diese Arbeit.

In dieser Stunde müssen sie alle sich zusammenfinden zu aktiver Hilfe. Unsere jüdische Jugend, die nach Palästina geht, sieht einen schweren, aber beglückenden Weg vor sich. Sie setzt ihre Kraft ein zum gesunden Wiederaufbau unseres Volkes.

Es ist ihr Recht, unsere Hilfe zu beanspruchen. Es ist unsere ureigenste Pflicht, sie zu leisten.

Der Fördererkreis:

Gemeinderabbiner Dr. Moses Hoffmann,
Gemeinderabbiner Dr. Max Vogelstein.

Dir. Dr. Harry Abt, Dr. Franz Apt, Dr. Conrad Cohn, Irma Benjamin, Schulleiter Heimann Feilchenfeld, OLG.-R. a. D. Dr. Günter Fränkel, Dr. Wilhelm Freyhan. Rosi Graetzer, Kryschanowitz, Prof. Dr. Isaak Heinemann, Arthur Jaffé, Sophie Kaim, Stadtrat a. D. Georg Leß, Dozent Dr. Albert Lewkowitz, Dr. Walter Lux, Gertrud Mandowsky, Ludwig Markowicz, Emil Mendelsohn, Hennigsdorf, Dr. Felix Miodowski, Guido Neustadt, Paula Ollendorff, Felix Perle, Lotte Pinczower, Dr. Theodor Rosenthal, Studienrat i. R. Rud. Schäffer, Sigismund Seemann, Dr. med. Erich Sgaller, Margarete Wachsmann, Berta Werner.

Die Arbeit der Jugend-Alijah

Die neuen Einwanderungsbestimmungen für die Zeit vom 1. 4. bis 1. 10. 38 sehen eine zahlenmäßig nicht begrenzte Einwanderung für Jugendliche und Studierende vor. Dadurch gewinnt die Bedeutung der Jugend-Alijah noch mehr an Gewicht. Angesichts der Wirklichkeit der Jugend-Alijah in Palästina ist es gut, dieses gelungene Werk zu überprüfen, gerade in dem Augenblick seiner Ausdehnung und seines Ausbaus.

Der Gedanke, der zur Entstehung der Jugend-Alijah führte, war der, daß jüdische Jugend vor ihrer Berufswahl echte, d. h. jüdische Entscheidungen zu treffen hat. Die Entwicklung gab diesen Ueberlegungen recht. Seit den schicksalhaften Ereignissen des Jahres 1933 stand vor der jüdischen Jugend in Deutschland elementar die Forderung nach einer echten jüdischen Haltung. War es schon für die ältere Generation eine schwere Aufgabe plötzlich im Zentrum jüdischen Schicksals zu stehen und jüdisch zu handeln, so war dieses Schicksal doppelt schwer für die jüdische Jugend. In ihrem überwiegenden Teil war sie aufgewachsen in dem Gedanken, daß Judentum mehr oder minder eine Privatsache sei und stand nun vielfach ungerüstet vor dem kollektiven Judenschicksal. Wir wissen, daß diese Jugend zutiefst die Frage erlebte: Wozu leben wir? Diese Frage mußte richtig gestellt werden, damit eine Antwort von dieser Jugend und für sie zu finden war. Sie mußte lauten: Wofür? Man mußte dieser Jugend einen Weg zeigen, der die Arbeit des Tages in einen bergenden Sinn einmünden ließ, in eine Idee.

So kam es zu dem außerordentlichen und neuartigen Versuch, eine geschlossene Auswanderung von Jugendlichen nach Palästina zu organisieren. Wie sieht dieser Versuch aus? Was entspricht ihm in der Wirklichkeit des palästinensischen Alltags?

Jugend-Alijah heißt die Einwanderung von Jugendlichen zwischen 15 und 17 Jahren in Palästina zur Vorbereitung auf ein Leben der Arbeit im Lande. Bis heute sind rund 2200 Jugendliche durch die Jugend-Alijah nach Erez Israel gekommen. Ein Teil von ihnen hat die zweijährige Vorbereitungszeit beendet. Diese Tatsache gestattet einen Rückblick, ein Urteil über das Geleistete und ein Programm für die Leistung der nächsten Zeit.

Das entscheidende Problem stellt sich bereits bei der Auswahl der Jugendlichen; es setzt sich fort in der Zusammenstellung der Gruppe, und es konzentriert sich in der Frage der Führung dieser jugendlichen Gemeinschaft. Alle diese Fragen erfordern verantwortungsbewußte Vor- und Mitarbeit.

Schon die Auswahl der bei der „Jüdischen Jugendhilfe“ zur Anmeldung gelangenden Jugendlichen macht die sorgfältigste Prüfung auf persönliche, charakterliche und gesundheitliche Eignung des Einzelnen notwendig. Aus der Fülle der Meldungen werden diejenigen in engere Wahl gezogen, bei denen die entsprechenden Voraussetzungen zur Aufnahme gegeben zu sein scheinen. Die Meldung allein, auch wenn sie vom Lehrer, Bundesführer und Arzt befürwortet wird, entscheidet nicht über die Aufnahme. Der einzelne Jugendliche kommt noch mit einer Gruppe auf ein vierwöchentliches Vorbereitungslager, wo er entsprechend den späteren Lebens- und Arbeitsbedingungen Palästinas beschäftigt wird. Die Hälfte des Tages dient der körperlichen Arbeit, die andere Hälfte der geistigen Fortbildung, besonders in der hebräischen Sprache. Das Ergebnis der Beobachtung des einzelnen Jugendlichen in dieser Zeit, seine Haltung zur Arbeit, körperlich und seelisch, seine Stellung in der Gemeinschaft entscheidet über seine Aufnahme zur Jugend-Alijah. Man mag in dieser ausgedehnten Prüfung erkennen, wie sehr man sich der Verantwortung bewußt ist, eine Auswahl von Jugendlichen für ein Leben der Arbeit in Palästina für den einzelnen als auch für das Land zu treffen. Denn die Verpflanzung der Jugendlichen aus Deutschland nach Palästina geschieht mitten im Entwicklungsalter, und es gilt, soweit als möglich zu erkennen, wie diese Entwicklung verlaufen wird.

Wie sieht das Leben dieser Jugendlichen in Palästina aus? Siedlungen des Landes, Schulen und Heime haben sich zur Aufnahme von Jugend-Alijah bereitgefunden. Ihre Bereitwilligkeit erforderte gerade von den Siedlungen sehr erhebliche Umstellungen. Jugend-Alijah-Gruppen können nicht ohne weiteres in den vorhandenen Siedlungen untergebracht werden. Nur solche Heime und Siedlungen werden belegt, bei denen die offizielle Genehmigung durch die Regierung zur Aufnahme von Jugend-Alijah-Gruppen vorliegt, nachdem die Versorgung in gesundheitlicher und pädagogischer Hinsicht besonders geprüft wurde. Einer besonderen Stelle bei der „Abteilung für die Ansiedlung von Juden aus Deutschland“ untersteht die gesamte Jugend-Alijah-Arbeit unter Leitung von Henrietta Szold. Wer als Angehöriger oder als Mitarbeiter direkt oder indirekt mit dem palästinensischen Jugend-Alijah-Büro zu tun hat, weiß, in welch verantwortlicher Weise die Arbeit dort geleistet wird. Nicht nur die grundsätzlichen und praktischen Probleme, die mit der Unterbringung und Erziehung der Jugendlichen zusammenhängen, angefangen von der pädagogischen Leitung bis zur täglichen Arbeitseinteilung, sind Gegenstand der Sorge und Arbeit, vielmehr gilt die Bemühung der Förderung jedes einzelnen Jugendlichen.

Die enstcheidende Frage der Jugend-Alijah ist die nach dem Inhalt der „Ausbildung“ während der zwei Jahre. Die Jugend-Alijah will und kann nicht aus 15- bis 17jährigen Jugendlichen Facharbeiter machen, sie ist nicht gleichzusetzen mit einer Berufsausbildung, die nach zwei Jahren abschließt. Dennoch vermittelt die Jugend-Alijah mehr als eine solche „fertige“ Berufsausbildung. Innerhalb der Jugend-Alijah erleben die Jugendlichen etwas, was sie nicht mehr kannten, nämlich die Einheit des Zieles der Erziehung mit ihrem Inhalt.

Die Jugendlichen kommen in Gruppen unter der gleichen Führung wie bisher in die Siedlungen. Sie werden in besonderen Jugend-Alijah-Häusern gruppenweise untergebracht. In den ersten Wochen werden sie zur eigenen Eingewöhnung, zur Beobachtung ihrer Interessen, ihrer Befähigungen überall in der Wirtschaft beschäftigt, und erst nachdem die pädagogisch leitenden Menschen sie einigermaßen kennen, werden sie an einen bestimmten Arbeitsplatz gestellt. Dort erst werden sie in den Arbeitsprozeß eingeführt. Sie arbeiten durchschnittlich am Vormittag 4—6 Stunden körperlich und erhalten am Nachmittag theoretischen Unterricht. Er erstreckt sich auf hebräisch, jüdische Geschichte, Bibel, palästinensische Landeskunde, naturwissenschaftliche Fächer und fakultativ englisch oder arabisch. Gemeinschaftsveranstaltungen, seien es Diskussionsabende, seien es künstlerische Darbietungen, ergänzen das Bild ihrer gemeinsamen Ausbildung.

Redaktionsschluß für Nr. 10 v. 25. 5. 38
Montag, 16. Mai
Anzeigenschluß:
Mittwoch, 18. Mai (mittags 12 Uhr)

Die erzieherische Arbeit der Jugend-Alijah-Gruppen untersteht dauernder Prüfung durch die Zentrale der Jugend-Alijah in Jerusalem. Fürsorgerisch, ärztlich und pädagogisch geschulte Mitarbeiter besuchen regelmäßig die Gruppen, beraten über ihre Ausbildung, ihre Einordnung, ihre Entwicklung und treffen mit der Gruppe oder mit dem einzelnen Jugendlichen Vorbereitungen für spätere Entscheidungen nach der Jugend-Alijah-Zeit.

Einen besonderen Raum nimmt die religiöse Jugend-Alijah ein. Sie hat ihre eigenen Unterbringungsmöglichkeiten in Heimen und Siedlungen. Ihre Ausdehnung steht durch die Eröffnung des Kfar Noar Dati, des religiösen Jugenddorfes, bevor. Damit wird der notwendigen Erweiterung der religiösen Jugend-Alijah, die sich in der allgemeinen Ausbildung nicht von der übrigen Jugend-Alijah unterscheidet, Rechnung getragen.

Nichts vermag ein klares Bild über die Jugend-Alijah und ihren erzieherischen Wert zu geben als die Entscheidung und endgültige Einordnung der aus der Jugend-Alijah Entlassenen. 958 Jugendliche haben bereits die Vorbereitungszeit der Jugend-Alijah abgeschlossen. Von ihnen sind 73 Proz. in landwirtschaftliche Arbeit gegangen, 9 Proz. haben ein Handwerk ergriffen, 3 Proz. sind in Haushalt und Kinderpflege, die übrigen verteilen sich auf ergänzende Ausbildungen. Diese Zahlen über die eigentliche berufliche Entscheidung sprechen sehr klar.

Es ist gelungen, diese Jugend dem Land und der Arbeit zu verbinden. Entscheidungen, wie sie die Jugendlichen der Jugend-Alijah getroffen haben, kommen aus einem Werterlebnis. Diese Jugend ist nicht erzogen worden zu einem bestimmten Typus, sondern sie ist mit einer Wirklichkeit, die sie geformt hat, gewachsen. Die Verbindung des Zieles der Erziehung mit ihrem täglichen Inhalt hat sie geprägt und innerlich dem palästinensischen Leben eingeordnet. Wer diese Entwicklung einer Generation sieht, die vor dem Zusammenbruch gestanden hat, weiß auch, welche Aufgabe gestellt ist, weiß, daß die Jugend-Alijah der jüdischen Jugend ein sinnerfülltes Leben erschließt und damit die jüdische Zukunft in Palästina festigt.

Dr. Hedwig Eppstein.

Unsere Beratungsstelle

In diesen Monaten, in denen in der gesamten jüdischen Presse die von dem Zentralausschuß für Hilfe und Aufbau bei der Reichsvertretung der Juden in Deutschland in den vergangenen fünf Jahren auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, des Schulwesens, der Wirtschaftshilfe, der Berufsumschichtung und der Wanderung geleistete Arbeit besprochen und gewürdigt wird, wird es unsere Gemeindemitglieder interessieren, daß auch die Beratungsstelle unserer Synagogengemeinde vor fünf Jahren als eine der ersten der von den jüdischen Gemeinden in Deutschland ins Leben gerufenen Hilfsstellen ihre Tätigkeit begonnen hat. Während bis zum Jahre 1933 die Institutionen und Organisationen unserer Gemeinde hinreichende Möglichkeit boten, allen Ansprüchen auf soziale Fürsorge und Betreuung gerecht zu werden, ließen schon die ersten Tage des April 1933 erkennen, daß die Fülle der verschiedenartigsten Probleme auf sozialem und insbesondere wirtschaftlichem Gebiete nicht in den Rahmen des Vorhandenen gezwängt werden konnte, ohne ihn einerseits allzusehr auszudehnen und ohne andrerseits ein planloses Neben- und sogar Gegeneinanderarbeiten zu erzeugen. Es erwuchsen Probleme, deren Tragweite noch nicht zu übersehen war und deren Lösung Mittel erforderte, die im Rahmen der vorhandenen Etats nicht aufzubringen waren.

So entstand damals der Gedanke, auch bei der Synagogengemeinde in Breslau das gesamte, durch die Neuordnung geborene soziale und wirtschaftliche Material, soweit es mit dem Ersuchen um Rat und Hilfe an die Gemeinde herangetragen wurde, durch eine besondere Stelle bearbeiten zu lassen. War damals die Zweckmäßigkeit dieser Gründung noch vielfach angezweifelt worden, so haben die folgenden Jahre ihre Notwendigkeit bewiesen. Ohne die Beratungsstelle wäre es nicht möglich gewesen, die gewaltigen Aufgaben zu erfüllen, welche die Neugliederung, Berufsausbildung und -Umschichtung sowie Wanderung innerhalb unserer Gemeinschaft erforderten und noch erfordern. Bestand die Tätigkeit unserer Stelle im Anfange im wesentlichen in der Bearbeitung und Erledigung einzelner Fälle nach Maßgabe unserer örtlichen Möglichkeiten, so verdichtete sie sich im Laufe der Zeit zu einem planmäßigen und organischen Zusammenarbeiten mit allen denjenigen zentralen und örtlichen Organisationen und Stellen, welche die Exponenten des jüdischen Zusammengehörigkeitsgefühls sind, auf welchem Gebiete sie auch immer ihre Tätigkeit entfalten mögen. Aus der Mannigfaltigkeit und Fülle der Wünsche und der dadurch bedingten starken Inanspruchnahme der Beratungsstelle ergab sich sehr bald die Notwendigkeit, die Arbeit planvoll in Einzelabteilungen zu gliedern. Manche dieser Abteilungen haben, nachdem sie die ihnen gestellten Aufgaben erfüllt hatten, ihre Tätigkeit wieder eingestellt, andere sind weiter ausgebaut, andere neu geschaffen worden. Hier sei nur kurz auf die Einrichtung mannigfacher Kurse, die der Berufsumschichtung zur Vorbereitung für die Auswanderung dienen, hingewiesen und auf die unserer Beratungsstelle angegliederte Hilfskasse. Im einzelnen und ausführlich über die geleistete Arbeit zu berichten, würde den Rahmen dieser kurzen Erinnerung sprengen und erscheint auch schon deshalb nicht erforderlich, weil es wohl kaum ein Gemeindemitglied gibt, das nicht in irgend einer Form, sei es uns helfend, sei es von uns Hilfe empfangend, die Tätigkeit unserer Stelle kennen gelernt hat. Die Aufgaben, welche die Beratungsstelle in den vergangenen Jahren zu erfüllen hatte, waren schwer; die Aufgaben, die uns die Zukunft bringt, kennen wir heute noch nicht. Das Bewußtsein, daß auch diese Aufgaben erfüllt werden müssen, wird uns die Kraft und auch die Möglichkeiten geben, ihnen gerecht zu werden.

Dr. Ernst Weißenberg.

Zur Beachtung!

Die erste Lebensmittelspendenwerbung des Sommer 1938

findet am

Sonntag, den 22. Mai 1938

durch unsere mit Ausweis und Quittungsbüchern legitimierten Helfer und Helferinnen statt.

Wir bitten, wie in den vergangenen Jahren, durch reichliche Gaben und durch reges Werben dazu beizutragen, daß unser Werk wie immer gelingt, so daß wir weiterhin unsere Aufgabe erfüllen können.

Wer am Tage der Sammlung nicht angetroffen wird, gibt seine Spende bis Dienstag, den 24. Mai, bei einer unserer Sammelstellen oder direkt in unserer Lebensmittelabteilung, Wallstraße 5, Hof, rechts, ab.

Die von uns eingeteilten Helfer bitten wir um ihre wie bisher rege und tatkräftige Mitarbeit.

Ein jeder — Spender und Werber — tue seine Pflicht!

Größere Lebensmittel- und Sachspenden bitten wir bei unserer Lebensmittelabteilung, Wallstr. 5, Tel. 502 87, zwecks Abholung melden zu wollen.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938

Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplans vom 18. Oktober 1936 (Reichsgesetzbl. I S. 887) wird folgendes verordnet:

§ 1.

(1) Jeder Jude (§ 5 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 1333) hat sein gesamtes in- und ausländisches Vermögen nach dem Stande vom Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung gemäß den folgenden Bestimmungen anzumelden und zu bewerten. Juden fremder Staatsangehörigkeit haben nur ihr inländisches Vermögen anzumelden und zu bewerten.

(2) Die Anmelde- und Bewertungspflicht trifft auch den nichtjüdischen Ehegatten eines Juden.

(3) Für jede anmeldepflichtige Person ist das Vermögen getrennt anzugeben.

§ 2.

(1) Das Vermögen im Sinne dieser Verordnung umfaßt das gesamte Vermögen des Anmeldepflichtigen ohne Rücksicht darauf, ob es von irgendeiner Steuer befreit ist oder nicht.

(2) Zum Vermögen gehören nicht bewegliche Gegenstände, die ausschließlich zum persönlichen Gebrauch des Anmeldepflichtigen bestimmt sind, und der Hausrat, soweit sie nicht Luxusgegenstände sind.

§ 3.

(1) Jeder Vermögensbestandteil ist in der Anmeldung mit dem gemeinen Wert anzusetzen, den er am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung hat.

(2) Die Anmeldepflicht entfällt, wenn der Gesamtwert des anmeldepflichtigen Vermögens ohne Berücksichtigung der Verbindlichkeiten 5000 Reichsmark nicht übersteigt.

§ 4.

Die Anmeldung ist unter Benutzung eines amtlichen Musters bis zum 30. Juni 1938 bei der für den Wohnsitz des Anmeldenden zuständigen höheren Verwaltungsbehörde abzugeben. Wenn im Einzelfall aus besonderen Gründen eine vollständige Anmeldung und Bewertung des Vermögens bis zu diesem Tage nicht möglich ist, so kann die höhere Verwaltungsbehörde die Anmeldefrist verlängern; in diesem Falle ist jedoch bis zum 30. Juni 1938 unter Angabe der Hinderungsgründe das Vermögen schätzungsweise anzugeben und zu bewerten.

§ 5.

(1) Der Anmeldepflichtige hat der höheren Verwaltungsbehörde unverzüglich jede Veränderung (Erhöhung oder Verminderung) seines Vermögens anzuzeigen, die nach dem Inkrafttreten der Verordnung eintritt, sofern die Vermögensveränderung über den Rahmen einer angemessenen Lebensführung oder des regelmäßigen Geschäftsverkehrs hinausgeht.

(2) Die Anzeigepflicht gilt auch für diejenigen Juden, die beim Inkrafttreten der Verordnung nicht zur Anmeldung und Bewertung verpflichtet sind, aber nach diesem Zeitpunkt Vermögen im Werte von mehr als 5000 Reichsmark erwerben. § 1 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 und 3 gelten entsprechend.

§ 6.

(1) Höhere Verwaltungsbehörde im Sinne dieser Verordnung ist in Preußen der Regierungspräsident (in Berlin der Polizeipräsident), usw.

(2) In Oesterreich tritt an die Stelle der höheren Verwaltungsbehörde der Reichsstatthalter (Landesregierung). Er kann seine Befugnisse aus dieser Verordnung auf andere Stellen übertragen.

§ 7.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan kann die Maßnahmen treffen, die notwendig sind, um den Einsatz des anmeldepflichtigen Vermögens im Einklang mit den Belangen der deutschen Wirtschaft sicherzustellen.

§ 8.

(1) Wer vorsätzlich oder fahrlässig die nach den vorstehenden Vorschriften bestehende Anmelde-, Bewertungs- oder Anzeigepflicht nicht, nicht richtig oder nicht rechtzeitig erfüllt oder einer auf Grund des § 7 erlassenen Anordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bestraft; in besonders schweren Fällen vorsätzlicher Zuwiderhandlung kann auf Zuchthaus bis zu zehn Jahren erkannt werden. Der Täter ist auch strafbar, wenn er die Tat im Ausland begangen hat.

(2) Der Versuch ist strafbar.

(3) Neben der Strafe aus Abs. 1 und 2 kann auf Einziehung des Vermögens erkannt werden, soweit es Gegenstand der strafbaren Handlung war; neben der Zuchthausstrafe ist auf Einziehung zu erkennen. Kann keine bestimmte Person verfolgt oder verurteilt werden, so kann auf Einziehung auch selbständig erkannt werden, wenn im übrigen die Voraussetzungen für die Einziehung vorliegen.

Anordnung auf Grund der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938.

Auf Grund des § 7 der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 414) ordne ich an:

Artikel I

§ 1.

(1) Die Veräußerung oder die Verpachtung eines gewerblichen, land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes sowie die Bestellung eines Nießbrauchs an einem solchen Betrieb bedarf zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung, wenn an dem Rechtsgeschäft ein Jude als Vertragschließender beteiligt ist. Das gleiche gilt für die Verpflichtung zur Vornahme eines solchen Rechtsgeschäfts.

(2) Wird das Verpflichtungsgeschäft genehmigt, so gilt die Genehmigung auch für das diesem Verpflichtungsgeschäft entsprechende Erfüllungsgeschäft als erteilt.

§ 2.

Durch Mißbrauch von Formen und Gestaltungsmöglichkeiten des bürgerlichen Rechts kann die Genehmigungspflicht nicht umgangen werden.

§ 3.

Bedarf das Rechtsgeschäft der anerbengerichtlichen oder der fideikommißrechtlichen Genehmigung oder der Genehmigung nach der Grundstückverkehrsbekanntmachung vom 26. Januar 1937, so ist eine Genehmigung nach § 1 nicht erforderlich.

§ 4.

Bei Beurkundung eines der im § 1 bezeichneten Rechtsgeschäftes soll der Notar oder die sonstige beurkundende Stelle auf diese Anordnung hinweisen und die Frage stellen, ob an dem Rechtsgeschäft ein Jude als Vertragschließender beteiligt ist. Aus der notarischen Urkunde soll hervorgehen, daß dies geschehen ist und in welchem Sinne die Frage beantwortet worden ist.

§ 5.

Einen Nachweis dafür, daß eine Genehmigung nach dieser Anordnung nicht erforderlich ist, hat die Grundbuchbehörde zu fordern, wenn nach ihrem Ermessen begründeter Anlaß zu der Annahme besteht, daß die Voraussetzungen für die Anwendung dieser Anordnung gegeben sind.

§ 6.

(1) Ist im Grundbuch ohne Genehmigung eine Rechtsänderung eingetragen, so hat die Grundbuchbehörde auf Ersuchen der Genehmigungsbehörde einen Widerspruch einzutragen, wenn diese annimmt, daß die Genehmigung nach § 1 oder § 2 erforderlich ist; die Vorschriften über die selbständige Eintragung eines Widerspruches durch die Grundbuchbehörde (§ 53 Abs. 1 der Grundbuchordnung) bleiben unberührt.

(2) Ein nach Abs. 1 eingetragener Widerspruch ist zu löschen, wenn die Genehmigungsbehörde darum ersucht oder wenn die Genehmigung erteilt ist.

(3) Dies gilt sinngemäß für das Land Oesterreich.

Artikel II.

§ 7.

Die Neueröffnung eines jüdischen Gewerbebetriebs oder der Zweigniederlassung eines jüdischen Gewerbebetriebs bedarf der Genehmigung.

§ 8.

Die Genehmigung ist von dem zu beantragen, der den Gewerbebetrieb oder die Zweigniederlassung zu eröffnen beabsichtigt.

Artikel III.

§ 9.

(1) Ueber den Antrag auf Genehmigung entscheidet die höhere Verwaltungsbehörde.

(2) Zuständig ist die höhere Verwaltungsbehörde, in deren Bezirk
1. im Falle des § 1 der Betrieb belegen ist,
2. im Falle des § 7 der Betrieb oder die Zweigniederlassung eröffnet werden soll.

(3) In Zweifelsfällen wird die zuständige höhere Verwaltungsbehörde durch den Reichswirtschaftsminister bestimmt.

§ 10.

Wird die Genehmigung versagt, so steht dem Antragsteller binnen zwei Wochen seit der Bekanntgabe der Entscheidung an ihn die Beschwerde an den Reichswirtschaftsminister zu. Die Entscheidung des Reichswirtschaftsministers kann nicht angefochten werden.

§ 11.

Wer vorsätzlich oder fahrlässig ohne die erforderliche Genehmigung
1. einen gewerblichen, land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb übernimmt oder behält oder einem anderen überläßt oder beläßt oder
2. einen jüdischen Gewerbebetrieb oder die Zweigniederlassung eines solchen Betriebes eröffnet

wird nach § 8 der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 (Reichsgesetzbl. I S. 414) bestraft.

§ 12.

Diese Anordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tag in Kraft.

Zum zweiten Jahreszeitstag von Rabbiner Dr. Simonsohn.

Am Schabbath, dem 20. Ijar, jährt sich zum zweitenmal der Tag, an dem Max Simonsohn von uns gegangen ist. In unserer Zeit, in der die Ereignisse sich gleichsam überstürzen, sind zwei Jahre ein Zeitraum, in dem das jüdische Volk und jeder einzelne Jude soviel erlebt, daß es kein Wunder wäre, wenn die Erinnerung an den Dahingegangenen sich nicht bei allen lebendig erhalten hätte. Aber das Gegenteil ist der Fall: Wieviele Besucher des Friedhofes Cosel bleiben täglich an seiner letzten Ruhestätte stehen, wie mehren sich die Steinchen auf seinem Grabstein, wie oft sprechen Breslauer Juden hier, in Erez Israel oder wo immer sie sein mögen von „ihrem" Rabbiner Simonsohn, ohne den man sich das Breslauer jüdische Leben anfangs kaum vorstellen konnte. Wenn also heute zwei Jahre nach seinem Tode die Erinnerung an ihn, den unübertrefflich eindrucksvollen Prediger, den ausgezeichneten und liebevollen Lehrer, den unermüdlichen Kämpfer für das Judentum, den unvergeßlichen Begründer des jüdischen Schulwerks in Breslau, bei allen, die ihn kannten, wach und lebendig geblieben ist, so spricht das für die hohe Bedeutung seiner Persönlichkeit.

Rabbiner Dr. Simonsohn ist allzu früh von uns gegangen. Aber die Erinnerung wird nicht aussterben im Kreise der Juden aus Breslau, wo hin immer sie das Schicksal führen mag, im Kreise seiner Freunde und besonders im Kreise seiner vielen, vielen Schüler, die er zu den Idealen der jüdischen Lehre und des jüdischen Volkes erzog. R. D.

Beschäftigung jüdischer Musiker.

Im Auftrage des Reichsverbandes der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland gibt der Jüdische Kulturbund Breslau folgende Anordnung des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda vom 12. 4. 38 (SJ 700/11. 4. 38/1) allen Vereinen und Organisationen bekannt:

„Betrifft Beschäftigung jüdischer Musiker.

Ich sehe mich zu folgender Verfügung veranlaßt:

Die Veranstalter jüdischer Festlichkeiten haben sich bei Bedarf an Musikern ab sofort ausschließlich an das jeweils zuständige Arbeitsamt, Fachabteilung für Musiker, zu wenden. Es dürfen für jüdische Tanzveranstaltungen und Festlichkeiten nur jüdische Musiker, die Mitglieder des Reichsverbandes der Jüdischen Kulturbünde sind und die erforderliche Arbeitserlaubnis des zuständigen Arbeitsamtes haben, beschäftigt werden. Dagegen lehne ich die Verwendung festbesoldeter Musiker der jüdischen Kulturorganisationen, festangestellter Organisten der jüdischen Gemeinden oder jüdischer Musiker, die in anderen Berufen tätig sind, für jüdische Festlichkeiten grundsätzlich ab. Solche in festen Stellungen befindlichen jüdischen Musiker dürfen nur dann zur Beschäftigung in jüdischen Tanzveranstaltungen etc. herangezogen werden, wenn das zuständige Arbeitsamt keine unterstützungsbeziehenden jüdischen Musiker nachweisen kann.

Im Auftrag. gez.: Hinkel."

Vor Wiedereröffnung der Sommer-Schwimmanstalt des Jüdischen Schwimmvereins in Breslau.

Nur wenige Tage trennen die jüdische Bevölkerung in Breslau von der diesjährigen Eröffnung der Sommer-Schwimmanstalt des Jüdischen Schwimmvereins in Breslau, Hinterbleiche. Wesentliche Verbesserungen wie restlose Erneuerung der Uferböschung, Anlegen einer Terrasse, welche ins Wasser führen und vielen Sitz- und Liegegelegenheiten bieten wird. Verschönerung durch Bepflanzung, vollständig neue Oekonomieräume und vieles mehr werden die Möglichkeiten des Schwimmbetriebes noch über das bisherige Maß ausdehnen und die Annehmlichkeiten des Aufenthaltes weiter steigern.

Postschlüsse nach Übersee.

Palästina.

Luftpost und Schiffspost. Keine Veränderungen gegen die Veröffentlichung im Gemeindeblatt vom 10. April 1938.

Landweg. Unverändert Montag und Sonnabend mit D 33, der jedoch ab 15. Mai schon 12.13 Uhr Breslau-Hb. verläßt, ferner am Donnerstag, den 12. und 26. Mai sowie 2. Juni.

Amerika und Südafrika.

Keine Veränderungen gegen die Veröffentlichung im Gemeindeblatt vom 10. April.

Zur Schulentlassung sind zwei Merkblätter der Jüdischen Jugendhilfe erschienen: 1. „Der Weg zur Jugendalijah", 2. „Berufsausbildungsstätten für Jüdische Jugendliche". Diese Merkblätter sind zu beziehen bei der Jüd. Jugendhilfe, Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 158, Nebeneingang, Gth. II.

Neuer Prospekt der Jugend- (Mittleren) Hachscharah der religiösen Jugend. Der Brit Chaluzim Datiim hat eine Broschüre über Jugend-Hachscharah herausgegeben. Diese ist unter der Adresse: Berlin W 50, Augsburger Straße 60 kostenlos zu beziehen.

Berichtigung. Die Firma Felix Simenauer, Gartenstraße 24, teilt uns zu der Notiz Geschäftsjubiläum in Nr. 8 unseres Blattes mit: Die Inhaberin des Malergeschäfts Felix Simenauer ist nach wie vor Frau Clara Simenauer und nicht, wie in der vorigen Nummer irrtümlich angegeben, Bruno Lehr. Außerdem feiert die Firma nicht ihr 25jähriges, sondern demnächst ihr 40jähriges Bestehen.

Bekanntmachungen

DER SYNAGOGEN-GEMEINDE

Alle Synagogenbeiträge jetzt an die Kasse der Synagogen-Gemeinde zahlen!

Nachdem wir bereits Anfang April 1938 die Einziehung der Synagogenbeiträge der nur auf Grund der Lohnsteuer veranlagten Gemeindemitglieder übernommen haben, leiten wir mit dem 10. Mai 1938 auch die Einziehung aller anderen an uns zu zahlenden Synagogenbeiträge auf unsere Kasse über. Hiernach sind künftig alle Beiträge und Vorauszahlungen an die Kasse der Synagogen-Gemeinde Breslau, Wallstr. 9 (Kassenstunden Montag bis Donnerstag 9—13 Uhr), am besten aber auf das nur für die Synagogenbeiträge eingerichtete besondere Postscheckkonto (Synagogen-Gemeinde Breslau, Synagogenbeitrag) Breslau Nr. 38 837 bei Fälligkeit zu zahlen.

Das Gleiche gilt für die Rückstände aus der früheren Zeit, auch wenn Vollstreckungsmaßnahmen laufen. — Die Vorauszahlungen sind je zu einem Viertel des zulezt veranlagten Betrages zu den gleichen Zeitpunkten wie die zu Grunde gelegten reichsgesetzlichen Maßstabsteuern zu entrichten, solange nicht eine neue Veranlagung vorliegt.

Alle Zahlungspflichtigen werden in der Kasse der Synagogen-Gemeinde unter der auf dem Veranlagungsbescheide angegebenen Nummer geführt. Es wird daher gebeten, diese Nummer bei allen Einzahlungen und bei allen Eingaben, die den Synagogenbeitrag betreffen, anzugeben, um dadurch die richtige Buchung und die geschäftsmäßige Behandlung zu erleichtern.

Breslau, den 5. Mai 1938.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

Aufforderung zur Zahlung der Synagogenbeiträge!

Die erste Vorauszahlungsrate auf den Synagogenbeitrag 1938 in Höhe eines Viertels des zuletzt veranlagten Betrages war für die auf der Grundlage der Reichseinkommensteuer Veranlagten am 1. April 1938 und wird für die auf der Grundlage der Reichsvermögensteuer Veranlagten am 10. Mai 1938 fällig.

Wir fordern alle Beitragspflichtigen auf, die fälligen Vorauszahlungen pünktlich an die Kasse der Synagogen-Gemeinde Breslau, Wallstraße 9 (Synagogen-Gemeinde Breslau, Synagogenbeitrag, Nr. 38 837) zu entrichten und etwaige Rückstände unverzüglich zu tilgen.

Breslau, den 5. Mai 1938

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

Aufforderung zur Meldung von Um-, Fort- und Zuzügen und Geburten

Wir bitten unsere Gemeindemitglieder, alle nach dem 31. März 1938 erfolgten und alle künftigen

1. Umzüge,
2. Fort- und Zuzüge,
3. Geburten

in unserem Büro, Wallstraße 9, schriftlich oder mündlich, Zimmer Nr. 7, Hocherdgeschoß, zu melden.

Zu 1) und 2) sind alle zum Haushalt gehörigen Familienmitglieder mit Geburtsdatum, Geburtsort und Beruf,

zu 3) Namen und Geburtsdatum der Neugeborenen und Namen der Eltern anzugeben.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Theoretische Handwerkerkurse für Auswanderer

Das Sommersemester unserer Kurse hat am

2. Mai 1938

begonnen.

Es sind nachfolgende Kurse vorgesehen:

Montag:		
18.15—20.15	Uhr:	Maschinenzeichnen, Prof. Buchholz
19 —21	„	Freihandzeichnen, Arch. Tischler
19 —21	„	Starkstrom, Dipl.-Ing. Kempe
Dienstag:		
19 —21	„	Freihandzeichnen, Arch. Tischler
19 —21	„	Schnittzeichnen, Schneidermeister Schein
19.45—20.45	„	Elektr. Geräte für Wirtschaft, Gewerbe, Landwirtschaft u. Medizin für Anfänger und Fortgeschrittene, Dr. Pese
19.30—21.30	„	Modezeichnen, Frl. Abraham
19.30—21.30	„	Starkstrom, Dipl.-Ing. Kempe
Mittwoch:		
18 —20	„	Zeichnen für Tischler, Arch. Hadda
18 —20	„	Schriftzeichnen, Graphiker Schwarz
18.15—20.15	„	Werkstättenkunde, Prof. Buchholz
19 —21	„	Maurer und Zimmerer, Prof. Grotte

19.30—21.30 „ Schnittzeichnen
19.45—21.30 „ Buchführung

Donnerstag:

19 —21 „ Techn. Zeichnen. Arch. Hadda
19.30—21.30 „ Modezeichnen. Frl. Abraham

Die Kurse finden nur bei genügender Teilnehmerzahl statt. Schriftliche Anmeldungen von bisherigen und neuen Teilnehmern nimmt weiterhin unsere Geschäftsstelle, Wallstraße 9, I., entgegen, wo alles Nähere zu erfahren ist.

Beratungsstelle der Synagogen-Gemeinde Breslau.

Briefe in dienstlichen Angelegenheiten

sind nicht an den Vorsitzenden persönlich, sondern an den „Vorstand der Synagogen-Gemeinde" zu richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Trauungen

19. 5. 12 Uhr, **Neue Synagoge:** Frl. Alice Bermann, Schuhbrücke 55 mit Herrn Hans Joachim Ehrlich, Körnerstraße 46

19. 5. 13 Uhr, **Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:** Frl. Edith Bucki, Hindenburgstraße 50 mit Herrn Herbert Friedmann, Liegnitz.

19. 5. 16 Uhr, **Wochentags-Synagoge der Neuen Synagoge:** Frl. Hildegard Zellner, Götzenstraße 8 mit Herrn Erwin Friedmann, Goldene Radegasse 16

19. 5. 17 Uhr, **Gesellige Vereinigung, Hindenburgplatz 9:** Frl. Margot Landsberger, Berlin, mit Herrn Heinz Pick, Sadowastraße 35

29. 5. 12 Uhr, **Neue Synagoge:** Frl. Eva Schönwald, Anzengruberstraße 16, mit Herrn Leo Jossek, Frobenstraße 8

12. 6. 16 Uhr, **Alte Synagoge:** Frl. Jetti Benjamin, Sadowastraße 32, mit Herrn Ludwig Lipmann, Unruhstadt.

Barmizwah

Alte Synagoge

14. 5. Robert Dombrower, Sohn des Herrn Leo Dombrower und seiner Ehefrau Lydia geb. Warschauer, Sonnenstraße 28

14. 5. Gideon Ludwig Mandowsky, Sohn des Herrn Reg.-Rat i. R. Adolf Mandowsky und seiner Ehefrau Gertrud geb. Heinemann, Opperauer Straße 10

14. 5. Hans-Hugo Markus, Sohn des Herrn Dr. N. Markus und der verst. Frau Ilse geb. Wünsche, Gartenstraße 9

★

Zur Barmizwah in der Alten Synagoge müssen diejenigen Knaben, die Maftir oder die Haftarah vortragen wollen, wenigstens drei Monate vorher schriftlich im Gemeindebüro, Wallstraße 9, angemeldet werden.

Neue Synagoge:

14. 5. Ernst Schmal, Sohn des Herrn Georg Schmal und der Frau Erna geb. Gotthilf, Augustastraße 20

21. 5. Hans Peiser, Sohn des Herrn Adolf Peiser und der Frau Lotte geb. Jacoby, Gräbschener Straße 61/65. Empfang bei Herz, Straße der SA. 21, II. Gartenhaus

28. 5. Heinz Müller, Sohn der Frau Lucie Müller, Neudorfstraße 20

4. 6. Klaus Goldstein, Sohn des Herrn Leo Goldstein und der Frau Ruth geb. Leschziner, Gräbschener Straße 80.

11. 6. Franz Jablonowski, Sohn des Herrn Hermann Jablonowski und der Frau Emmi geb. Kretschmer, Höfchenstraße 29

11. 6. Hans Kamm, Sohn des Herrn Rudolf Kamm und der Frau Paula geb. Wischnewski, Stieglitzweg 27

18. 6. Kurt Ostrowski, Sohn des Herrn Heinrich Ostrowski und der Frau Selma geb. Lermer, Neue Taschenstraße 28

Kehillat Schalom, Friedrichstraße 21

21. 5. Jeremias Ormianer, Sohn des Herrn Hermann Ormianer und seiner Ehefrau Sara geb. Rosenberg, Freiburger Straße 13

Zufluchtshaus-Synagoge (Fraenkel'sche Stiftung), Friedr.-Wilhelmstr. 25

4. 6. Ernst Pasch, Sohn des Herrn Julian Pasch und seiner Ehefrau Clara geb. Herrnstadt, Karuthstraße 12. (Gottesdienstbeginn 8 Uhr.)

Geburtstage

70 Jahre:

18. 5. Regina Guderley geb. Ehrlich, Kupferschmiedestraße 30, II.

75 Jahre:

6. 5. Frau Euphemie Guttmann geb. Boß, Menzelstraße 93

80 Jahre:

6. 5. Frau Hulda Mottek, Haddaheim, Lothringer Straße 8—10

Verband Jüd. Frauen für Palästina-Arbeit (Wizo). Montag, 16. Mai, 20.30 Uhr, bei Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben 9, sprechen Vertreter des Bar Kochba, der Habonim, des Hechaluz, der Jungwizo, des Makkabi-Hazair, der Misrachi-Jugend, der Werkleute über Ziele und Aufgaben ihrer Jugendbünde. Gäste willkommen.

Jüdischer Turn- und Sportverein Bar-Kochba e. V., Breslau (Anschrift: cand. theol. Fritz Günter Nathan, Körnerstr. 15, Tel. 307 80. Turnhalle: Max-Nordau-Halle, Neudorfstraße 102). 1. Unsere Senioren treten am Sonntag, den 15. Mai, 15 bzw. 16 Uhr im Fußball und Handball gegen Bar-Kochba-Leipzig in der Vorrunde zur Makkabimeisterschaft in Deutschland an (Breslau, Sportplatz Trentinstraße). — 2. Am Sonnabend, den 14. Mai, findet eine Mitgliederversammlung in der Turnhalle um 20.45 Uhr statt.

Winterabturnen der Sportgruppe Breslau im „Schild", Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten E. V. Sonntag, den 15. Mai 1938, Turnhalle, Neue Gasse 16. 9 Uhr: Jugend II und III. 9.45: Knaben; 10.15: Mädchen; 10.45: Alte Herren; 16.30: 1. Riege Knaben und Mädchen; 17.00: Antreten aller Teilnehmer; 17.10: Alte Herren (Pferd); 17.20: Männer, Jugend I (männlich und weiblich); 18.20: einzelne Freiübungen; 18.25: Boden-Gymnastik (Frauen); 18.30: Männer an 3 Barren; 18.45: Schluß.

Jüdischer Schwimmverein Breslau E. V., Geschäftsstelle S. Blumenthal, Friedrich-Wilhelmstraße 89, Tel. 545 72. 1. Vom 15. Mai bis 15. September fällt das Schwimmen am Sonntag aus, während der Vereinsabend am Mittwoch nach wie vor durchgeführt wird. 2. Die neuen Quartalskarten sind noch nicht eingelöst; wir bitten das Versäumte sofort nachzuholen. 3. Wir erwarten, daß unsere auswandernden Mitglieder sich sofort in der Geschäftsstelle melden, um unnötige Spesen zu vermeiden. Jeden Montag ab 20 Uhr Vereinstraining. Jugendliche, die sich dem ernsten Training unterwerfen wollen, melden sich bei Herrn Sportlehrer Gerh. Jurke.

Schülerkonzert.

Auch der diesjährige Vorspielabend von Schülern der Breslauer Klavierpädagogin Lotte Ebstein war von schönem Erfolge gekrönt. Der Wert des hier erteilten Musikunterrichts liegt zunächst in der soliden Technik, die jeder, selbst der kleinste Schüler auf den Weg mitbekommt; aber nicht minder auch — bei den Größeren — in der sicheren Bewältigung des Stofflichen, die einer sehr sorgsamen Unterweisung in allen Fragen des Stils und der Aesthetik zu verdanken ist. Der Zuhörer hatte das Gefühl, daß hier ernste Arbeit geleistet und nur das erstrebt worden war, was der einzelne, seinem Alter und seiner Ausbildungszeit entsprechend, überhaupt zu geben vermag. Unter diesen Voraussetzungen wurde das Lyrisch-Poetische ebenso erschöpft wie das Virtuose. Die wieder sehr lang geratene Vortragsfolge nannte hauptsächlich Schüler, die auch im vorigen Jahre aufgetreten waren. Am deutlichsten spürte man die Fortschritte im Können und in der Auffassung bei Steffi Ehrenberg, Heinz Kaufmann, Klaus Lachmann, Richard Heymann und namentlich bei Cilly Zelmanowicz, die mit einem Konzertsatz von Mendelssohn und der As-dur-Ballade von Chopin die reifste Leistung bot.

Hff.

Geschäftliches (Außer Verantwortung der Redaktion).

Die vorliegende Ausgabe enthält eine Beilage der Firma Schuh-Herz, Blücherplatz 4.

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil Manfred Rosenfeld, Anzeigenteil: Siegfried Schatzky; Verlag E. Schatzky, sämtlich in Breslau. Lohndruck: Druckerei Schatzky. D.-A. I. Vj. 1938: 5242 Expl.; z. Zt. gültig Preisliste 5.

WALTER WEISS
KÄTE WEISS
geb. Wangenheim

geben ihre am 19. Mai in Dessau stattfindende Vermählung hierdurch bekannt.

Dessau, Neue Reihe 14

Ein Pelz für 4.50 RM.

wird vom Spezialgeschäft für Pelzwaren Erich Simon, Büttnerstr. 26/27 mit allen Versicherungen aufbewahrt und ist dabei mit 300.— Mark versichert. Die Abholung geschieht kostenlos. Reparaturen und Umarbeitungen nach neuesten Modellen in eigener Werkstatt sehr preiswert. Telefon 289 02.

Dr. Fritz Lewy
Ruth Lewy geb. Heppner

Vermählte

Oppeln, den **2.** Mai 1938 — Breslau

Walter Kaiser
Ruth Kaiser, geb. Cohn

Vermählte

danken auch im Namen ihrer Eltern für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Breslau, im April 1938
Kronprinzenstraße 77

Susi Freudenthal
Peter W. Schäffer

Verlobte

82 Canfield Gardens
London NW 6

Breslau

15 Belsige Park
London NW 3

HERTA WOLFF
ALFRED BRUCK

Verlobte

Köln a. Rh.
Fandrischestr. 17

Bres au 5
Gartenstr. 51, I. Gth.

Friedel Riesenfeld
Otto Perls

Verlobte

Breslau — Im April 1938 — Katowice
Menzelstr. 76 — Plac Wolnosci 3

Für die uns anläßlich der **Barmizwah** unseres Sohnes **Ernst-Günter** erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir auch in seinem Namen recht herzlich.

Breslau, im Mai 1938
Hohenzollernstr. 72

Richard Brinnitzer u. Frau Alice, geb. Laband.

Herzlichen Dank sage ich Allen, welche mich an meinem

70. Geburtstage

Herzlichen Dank sage ich allen, samkeiten erfreut haben.

Regina Froehlich
Novastraße 4

Für die unserer Mutter **Frau Nanny Kalischer** zu ihrem **85. Geburtstage** erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Max Kalischer u. Familie.

Für die anläßlich der Geburt unserer Tochter **Renate** erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Kurt Fleischer und Frau Jlse, geb. Kroner
Opitzstraße 17

STATT KARTEN.

HERBERT BRAUER
KÄTE BRAUER, GEB. BEHNSCH

Vermählte

danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Breslau, im Mai 1938 — Elsasser Str. 11

Für die zahlreichen Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich der בר מצוה unseres Sohnes **Joseph Nathan** danken wir auch in seinem Namen allen aufs herzlichste.

Rabbiner M. Wassermann und Frau.

Auswanderer

Haus- und Küchengeräte
Sämtliche elektrische Geräte und Maschinen
Kühlschränke - Waschmaschinen

Arthur Lomnitz
(ROBERT ALTMANN)

Gartenstraße 47 — **Ruf 32206**

In der I. Etage zeigen elegante — Straße der SA. 10

fertige Hochsommer-Kleider

Modeatelier Geschw. Rungstock

Unverbindliche Modeberatung. Mäßige Preise.

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten und die Beweise treuer Freundschaft, die mir anläßlich meines **60. Geburtstages** zuteil wurden, sage ich auf diesem Wege herzlichen Dank.

Emil Russ

Breslau 17, Frankfurter Straße 129.

Sorgenfreies Alter

durch Abschluß einer hohe Zinsen bringenden **Leibrenten**-Versicherung für zurückbleibende Angehörige. Weitgehendste Sicherung.

Unverbindliche schriftliche u. persönliche Beratung.

Simeon Victor
Breslau 18, Frobenstraße 5
Versicherungen aller Art

Zu jeder Gelegenheit!

senden Sie **Ablösungstelegramme**

der „Chewrass Gmiluss Chessed Umischan Aweilim e. V."

Geschäftsstelle: Goethestraße 8.

STATT KARTEN

ARON NEBEL
JLSE NEBEL, geb. Pinner

Vermählte

danken gleichzeitig im Namen der Eltern herzlichst für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Breslau, Augustastraße 51.

Bernhard Bornstein
und Frau Emmi, geb. Preiss

danken herzlichst für die Aufmerksamkeiten zu ihrer Vermählung.

Breslau, Buenos Aires, Mai 1938.

So fidel?
Na, und ob —

meine Frau ist mit dem großen Aufräumen fertig und bei meinem Radio hat das der *„Fachmann für ungetrübte Radiofreude"*)* glänzend besorgt.
Nötig war es wohl sehr, denn

- jetzt macht's wieder Freude!

* *Heinz Baruch, Höfchenstr. 59, T. 309 56*

Herzenswunsch!

Junger Mann, jüd., möchte auf diesem Wege zwecks Heirat ein liebes, jüd. Mädchen bis 22 Jahre kennen lernen. Angebote mit Lichtbild unter **Ratibor R. S. 22 Postlagernd.**

KAUFMANN,
Jude, 27 J., in seiner Branche handwerkl. ausgebild., s. Lebensgefährt., Anf. 20 J., mittl. Figur m. Verm. zw. Ausw., evtl. Ausl.-Bez. Str. Diskr. zugesichert. Off. mit Bild erbeten unter G 60 an die Expedition dieser Zeitung.

Für die Beweise der Anteilnahme beim Hinscheiden unseres geliebten Bruders, Schwagers und Onkels

Max Brieger

danken herzlich

Familie Artur Leschziner
Marie Brieger
Cläre Rosenthal

Breslau, im April 1938
Moltkestraße 1a

Bernhard Mannheimer und Frau Frieda, geb. Böhm

danken herzlichst für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich ihrer Verlobung und Vermählung.

Breslau, im Mai 1938
Hohenzollernstraße 75

Junger Mann

jüdisch, 32 Jahre, 1.65 groß, sucht zur Auswanderung nach Palästina jüdische

Lebensgefährtin

bis 25 Jahre. Vermögen erwünscht, da eigener Transfer. Off. mit Bild unter K 10 an die Expedition dies. Zeitung.

— Jetzt —

auch aparte fertige Kleider in der Maßwerkstatt Aronsohn
Gartenstraße 60.

— UHREN —

Reparaturen aller Art gut und billig.
Max Abraham, Höfchenstraße 72, II.

AKKORDEON
UNTERRICHT
ERTEILT:
HEINZ HEILBORN

PIANIST D. „EJO", NEUDORFSTR. 82
Mitglied im Reichsverband Jüd. Kulturbünde

Schreibmaschinen
Nähmaschinen
Reparaturen
gut und preiswert

Siegmund Frost
Schmiedebrücke 21
Ruf 56626

Für jede Festlichkeit!

Weine
Weinbrände
Liköre

Emil Littauer
Weingroßhandlung
Ring 47 — Tel. 51439

Die richtige Einkaufsquelle
für Ihren Bedarf an

Fassbender - Konfekt

Erfrischungen, Schokoladen, Bonbons und Gebäck ist das

Konfitüren-Geschäft Blücherplatz 3

Inh. **Elise Laufer — Tel. 501 51**
— Versand von Auslandspäckchen —

Ruth Kaiser-Cohn

Korsetts-Büstenhalter
Maßanfertigung • Änderung
Wäscherei

Breslau
Kronprinzenstr. 77, II
Fernruf 80221

Sophie Roth

Neue Schweidnitzer Straße 12, hochptr. Lager mod. Korsetts und Büstenhalter besonders preiswert. Einzelne Größen von unmodernen Formen von 0.50 Mk. und 1.— Mk. an.

In jedes jüdische Haus gehört das jüdische Buch!

Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Tante und Cousine

Frau Regina Schweitzer
geb. Szamatolski

ist nach langem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen.

Breslau, den 24. April 1938

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 22. April 1938 ist kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahres mein geliebter Bruder, unser guter Vetter, Onkel und Schwager

Wilhelm Landau

sanft entschlafen.

Breslau, Steinstr. 4/6, im April 1938

Siegfried Landau.

Die Beerdigung hat am 25. April 1938 auf dem Friedhof Cosel stattgefunden.

Am 30. April d. Js. verschied nach langem Leiden unser lieber Vater und Schwiegervater

Jgnatz Flatau

Breslau, Chedera, im Mai 1938

Dr. Hans Jacoby u. Frau Jlse, geb. Flatau
Wilhelm Müller u. Frau Annemarie, geb. Flatau

Am 26. April 1938 verstarb nach langen, schweren Leiden, jedoch unerwartet, mein unvergeßlicher, innigstgeliebter, treusorgender Gatte, Bruder und Onkel

Sally Cassel

im 57. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Flora Cassel, geb. Süssmann

Breslau, Zimmerstraße 19, I. Etg.

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes und Vaters **Georg Cohn** sagen wir hiermit herzlichsten Dank.

Ilse Cohn geb. Kleemann
Suse Cohn.

STATT KARTEN!

Für die uns anläßlich des Hinscheidens meiner geliebten Mutter **Henriette Eisenberg, geb. Prager** erwiesene Teilnahme sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Breslau, Hohenzollernstr. 85, im April 1938

Otto Eisenberg u. Frau Marta geb. Friedlaender.

Wir gedenken der heimgegangenen Brüder, Herren

Robert Schweitzer
Benno Brass
Dr. Paul Schottländer

die stets in Treue zu unserem Bunde gehalten haben.

Breslau, im April 1938

Zweite Brüder-Gesellschaft
(Jüdischer Unterstützungsverein) e. V.
Dr. Hadda. Hans Kober.

Heute abend verschied sanft nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Lina Todtmann
geb. Krauskopf

im 84. Lebensjahre.

Breslau, Gabitzstraße 91, III., den 2. Mai 1938

In tiefer Trauer

Emil Schnitzer u. Frau Gertrud. geb. Todtmann.

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Am 23. April 1938 entriß uns mitten aus seiner Arbeit ein grausiges Schicksal meinen geliebten Gatten, unseren treusorgenden Vater, Bruder und Schwager

Ismar Baron

im 61. Lebensjahre.

Breslau, Königsberg, Berlin
Steinstraße 9a

Im Namen der Hinterbliebenen

Emmy Baron
geb. Kupferberg

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. Ich bitte von Beileidsbesuchen abzusehen.

Unser Freundeskreis hat einen unersetzlichen Verlust erlitten.

Am 26. April verschied

Herr Dr. Emil Löwisohn

Klugheit, Güte und stete Hilfsbereitschaft vereinten sich in dem Heimgegangenen zu einem harmonischen Ganzen. 35 Jahre gehörte er unserer Gesellschaft, 17 Jahre der Direktion an. Sein aus gütigem Herzen quellender, nie verletzender, feiner Humor gewann ihm die Herzen der Menschen. Das Andenken an diesen ausgezeichneten, liebenswerten, treuen Freund wird in unserer Mitte nie erlöschen.

Breslau, im Mai 1938

Die Gesellschaft der Freunde.

Am 26. April 1938 verschied

Herr Dr. med. Emil Löwisohn

der unserer Gesellschaft seit 1897 angehörte.

Wir betrauern den Heimgang dieses geschätzten Mitglieds und werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren.

Breslau, den 28. April 1938.

Jüdische Gesellschaft der Brüder.

Mietgesuche

Schöne 4-, evtl. 5-Zimmer-Wohnung
im Süden per bald od. später gesucht. Off. u. K 1 an die Expedition d. Zt.

Schöne 4—5-Zimmer-Wohnung,
1. Et. o. hpt., im Süd., mögl. Zentr.-Heiz., Juli o. sp. ges. Off. G 41 EdZ.

Gesucht wird Nähe Hindenburgplatz 3½-Zimmer-Wohnung
partr. od. hochptr. zum 1. Juli 38 von solvent. Mieter. Offerten unt. M 2097 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Sonnige 2-Zimmer-Komfort-Wohnung,
Süd. od. Scheitnig von Ehepaar, ruh. Dauermiet. gesucht. Off. u. O E 2651 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

Mod. 2½-Zimmer-Wohnung,
evtl. Wohngemeinsch., i. größ. Wohn. v. einz. Dame ges. Off. G 43 E. d. Z.

2½—3-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung im Süden von 2 Damen gesucht. Offert. unter K 389 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Suche 1½-Zimmer-Wohnung,
evtl. Wohngemeinschaft mit Küchenbenutzung. Off. u. G 50 E. d. Zeitg.

2-Zimmer-Wohnung, Zentrum,
evtl. 2 Leerzimmer mit Kochgelegenheit p. 1. 8. ges. Off. H M 2003 EdZ.

1—2-Zimmerwohnung
mit Küche u. Bad f. alleinst. Dame, sichere Mietezahlerin, per 1. Juli 38 gesucht. Off. u. Sch 2002 E. d. Ztg.

2 bis 3-Zimmer-Wohnung mit Bad
in gutem Hause per 1. Juli gesucht. Off. mit Preis u. M S 2031 E. d. Z.

2-Zimmer-Wohnung
od. Wohngemeinsch., Süd, von alleinstehend. Dame p. 1. 9. gesucht. Preisofferte u. K 9 an die Exp. d. Zeitung.

Gesucht per 1. Juli
2—2½-Zimmerwohng. m. Küche und Bad i. Süd. bis 2. St. Off. G 62 EdZ.

2-Zimmer-Wohnung
Bad, Küche, für berufst. Dame ges. Off. unt. G 69 an die Exp. d. Ztg.

Angesehen. älter. Ehepaar (RV.-Rtn.),
sich. Mietezahl., sucht Nähe Gabitz-, Höfchen-, Schwerinstr. kl. bill. Wohn. nur v. Wirt, nicht Teilwohng. Genaue Off. u. G 68 an die Exp. d. Zt.

Suche 2—3-Zimmer-Wohnung
bis z. 2. Et., mögl. Süd., zu bez. im Laufe d. Sommers. Off. P 2137 EdZ.

2—2½-Zimmer-Wohnung
od. 2 Leerzimmer mit Bad und Kochgelegenheit p. 1. 7. zu mieten gesucht. Gegend Museumplatz bis Goethestr. Offerten mit Preis unter G 67 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Teilwohnung,
2—3 Zimmer, Bad, Küchenben., Geg. Königspl. ges. Off. u. G 76 E. d. Z.

Geb. älterer Herr
sucht p. 1. Juni möbl. Zimmer. Offert. unter G 63 an die Exp. d. Zeitung.

Berufst. Dame sucht möbl. Zimmer
bis 30 Mk. Zentr.-Süd., mgl. Tel.- u. Bad-Benutzg. Off. u. G 64 E. d. Ztg.

Zwei Junggesellen
suchen per 15. Juni oder auch früher 1 oder 2 saubere Leerzimmer oder 1 schönes, großes, möbl. Zimmer bei Ehepaar oder alleinstehender Dame. Gegend von Goethe- bis Gartenstr. Off. an Schweitzer, Gutenbergstraße 6.

2 evtl. 2½ Leerzimmer
(auch teilweise möbliert), mit Küchenbenutzung, im Süden mit allem Komfort per bald von jungem Ehepaar gesucht. Offerten unter P 1914 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Großes Leerzimmer
mit Küche sucht junges Ehepaar. Off. mit Preisang. u. G 44 E. d. Zeitung.

Leerzimmer
von Ehepaar gesucht. Offerten mit Preis u. K 5 an die Exp. d. Ztg. erb.

Großes Leerzimmer,
evtl. mit Kabinett u. Kochgelegenheit von Ehepaar mit 2 Kindern p. 1. Juni gesucht. Offerten unter E S 1932 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

1 großes Leerzimmer mit Kabinett
u. Küchenben. od. kl. 2-Zimm.-Teilw. p. 1. 7. ges. Off. u. G 49 E. d. Ztg.

Großes, sonniges Leerzimmer
mit Abstellraum v. einz. Dame p. 1. 7. gesucht. Off. u. G 52 an d. Exp. d. Z.

Witwe übernimmt
geg. Abgabe v. 2 Leerz. Hausarb. u. Kochen. Off. u. F 96 Exp. d. Zeitung.

Vermietungen

Gutenbergstraße 46, hochpart.
Schöne 6-Zimmerwohnung, auch als Wohngemeinschaft für 2 Familien geeignet, per 1. Juli 1938 zu vermieten. Näheres Adolf Wolff, Gutenbergstraße 46. Telefon 250 06.

Schöne 7-Zimmer-Wohnung, hochptr., Viktoriastraße 108, nahe Str. d. SA. bisher Arztwohnung (Dr. Kupferberg), Bad, Mädchenzimmer, Balkon, 2 Toil., reichl. Zubehör zum 1. Juli ganz od. geteilt zu vermieten. Näheres unter Tel. Nr. 350 66.

Schwerinstraße 58
Sonnige 4-Zimmer-Wohnung
2 Balkons, Mädchenzimmer, Küche, Bad und üblich. Beigelaß, zum 1. 7. zu vermieten. Näheres Brann, daselbst.

Privat. Süd. Vollpension 55.— Mk.
für jüngeren Herrn und guter Privatmittagstisch billig. Offerten u. K 6 an die Expedition dieser Ztg. erbet.

Neudorfstraße 25, II. Etage,
Ecke Sadowastraße, schöne 4-Zimmer-Wohnung für 90 Mark per 1. Juli zu vermieten. Näh. das. od. Tel. 807 44.

3—4-Zimmer-Wohnung
mit Beigelaß, I. Etg., preiswert zum 1. Juli zu vermieten. Eisner, Zimmerstraße 21.

Schöne 5½-Zimmer-Wohnung
Gartenstr. 26, I. Etg., mit Bad, zwei Toiletten, evtl. auch geteilt; 2- und 3-Zimmer-Wohnung per 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres Hausmeister daselbst oder 1. Etage, links.

Schöne 2½-Zimmer-Wohnung,
Küche, Bad, Balk., reichl. Beigel., Süd, umständehalb. p. sof. od. spät. zu vermieten. Miete 60 RM. Telefon 375 93.

2- und 3-Zimmer-Teilwohnung
oder 5-Zimmer-Wohnung
Goethestraße 18 zu vermieten.

In ruhigem Haus
möbl. oder teilw. möbliertes Zimmer billig abzugeben. Herbert Wagner, Gabitzstraße 150. Telefon 857 29.

1 evtl. 2 gut möblierte Zimmer
a. Scheitnig. Park, mit Badebenutzung, mit od. ohne Pension, gepflegt. Haushalt zu vermieten. Fürstenstraße 99, II. Etage, rechts.

Möbliertes Zimmer
für Herrn oder ältere Dame 1. 6. zu vermieten. Schwertstraße 8, I. links.

Großes, möbliertes Zimmer,
Telefon, Bad, per 1. Juni zu vermiet. Lehnert, Höfchenstraße 63, I. Etage.

Möbliertes Zimmer
in gepfl. Haush., Bed., Bad, Zentr.-Heizg., Tel. sof. zu verm. Fehrbellinstraße 2, hptr., lks. Tel. 269 20 oder nach 18 Uhr 829 75.

2 schöne Zimmer
mit herrlicher Veranda, fließ. Wasser, mit Küchenben. p. 1. 6. zu vermieten. Bad, Tel., eventl. Wohngemeinschaft. Gutenbergstraße 10, part., links.

Für RM. 15.—
Schön. sonn., möbl. Zimm. i. Süd. in Ausbauwohnung zu verm. Tel. 809 16.

Möbliertes Zimmer
preisw. zu verm. Höfchenstr. 29, I. H.

Sonnig., saub., möbl. Balkonzimmer
Schwerinstr. 58, II., rechts, zu verm. Besichtigung bis 10 Uhr oder abends.

Kleines, möbliertes Zimmer
mit bester Verpfl. ab 1. 6. an Dame zu verm. Telefon, Bad, Hausangest. vorhand. Gartenstr. 51, Gth. II., lks.

2 eleg. möbl. Zimmer, I. Stock,
sep. Eing., eig. Bad, Balkon, Heizung, Tel.- evtl. Küchenbenutz. p. bald zu vm. Nähe Hindenburgpl. Tel. 202 49.

Großes, sonniges Vorderzimmer,
möbl. od. leer, Bad, preisw. zu verm. Bruck, Höfchenstraße 99, hptr.

Sonniges Balkonzimmer
mit all. Komf. vermiet. auch an Ehep. Kronprinzenstr. 77, II. r.,a.d.Lothr.Str.

Trinitasstraße 8, I. Etage,
(Nähe Sonnenplatz), sehr gut möbl., schön., 2fstr. Vorderzimm. mit elektr. Licht in gepfl. Haush. sof. zu vermieten Jacobstamm.

Schön möbliertes Zimmer
per bald zu verm. Lothring. Str. 11, I.

Straße der SA. 71, hptr., links,
möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Telefon 347 59.

Zwei modern möblierte Zimmer,
auch einz., Tel., mod. Badezimmer mit fließ. k. u. w. Wasser, evtl. mit Vollpension sofort zu vermiet. Kretschmer, Tauentzienstraße 1.

Möbliertes Zimmer mit Pension
in gepflegt. Haushalt, evtl. auch für Schüler oder Schülerinnen zu vermiet. Frau Alice Berger, Straße der SA. 56. Fernruf 308 84.

Möbliertes Zimmer
mit s. preisw. Teilpens. bald zu vermieten. Eisner, Goethestraße 24/26.

Freundlich möbliertes Zimmer
gepfl. Haushalt, auch für vorübergeh., bald zu vermieten. Steinstr. 18, I. Et. Jacoby. Telefon, Zentralheizung.

Möbliertes Zimmer,
auf Wunsch mit bester Verpflegung, zu vermieten. Höfchenstraße 53, II.

Gut möbl., 2fenstriges Vorderzimmer,
Nähe Feldstr., Bad, Telefon, Mädchen vorhanden, mit od. ohne Pension zu vermieten. Off. u. G 70 Exp. d. Ztg.

Möbliertes Balkonzimmer,
18 M. Lothringer Str. 11, hpt. zu vm.

Großes Vorderzimmer
Klosterstr. 17, I. Etg., links, mit und ohne Küchenbenutzung billig zu verm.

Möbliertes Zimmer
mit Telefonbenutz. p. bald od. spät. zu verm. Götzenstr. 19, hptr., rechts.

Sonniges, behaglich möbl. Zimmer
in gepfl. Wohng. m. Bad sof. preisw. zu vermieten. Berufstätige bevorzugt. Augustastraße 42, part., rechts.

Großes, 2fenstriges Zimmer
in Arzthaushalt, auch für Büro oder Praxis, Mitbenutzg. d. Wartez. Nähe Königsplatz. Telefon 500 11.

2 gut möbl., sonnige Vorderzimmer
mit Badbenutzung, per 15. Mai resp. 1. Juni mit oder ohne volle Pension preiswert zu vermieten. Behrens, Agnesstraße 11, II. Etage.

Möbliertes Zimmer
p. sof. z. vm., sep. Flur-Eing. Schwartz, Augustastraße 71, hptr., Tel. 374 07.

Schöne, mod. 4½-Zimmer-Wohnung
mit all. neuz. Komfort, Warmwasserversorgung usw., vollst. neu renoviert, p. 1. Juli 38 zu verm. Untervermietg. gestattet. Festmiete 95 RM. Zu erfrag. Kronprinzenstraße 40, I. Etage.

1 evtl. 2 möblierte Vorderzimmer
zu vermieten. (Telefon.) Chotzen, Kronprinzenstraße 56, parterre.

Kleines Landhaus in Zobten
möbliert zu vermieten. Zu erfragen: Breslau, Telefon 843 67.

2 sonnige Leerzimmer mit Küche
u. Badebenützg., 1. Etg., sof. od. spät. zu verm. Augustastr. 32, I., rechts.

2 möblierte Zimmer,
1 mit Kautsch, evtl. auch leer, m. erstklass. Pens. an 1—2 Pers. zu vermiet. Balk., Bade- u. Tel.-Ben. Hausangest. Hohenzollernstr. 70, I., am Hindenburgplatz. Wohl. Telefon 837 96.

1—2 gut möblierte oder Leerzimmer
mit allem Komfort und bester Verpflegung, auch für 2—3 Personen, sehr preiswert abzugeben. Haas, Viktoriastraße 104b, 1. Tel. 370 40. Daselbst guter Privatmittagstisch.

1fenstriges, schönes Vorderzimmer,
leer od. möbl., ohne Bedieng., beste Lage, zu verm. Königsplatz 4, I. Besichtigung 10—1 Uhr. Dr. Spitzer.

Schwerinstraße 56, II., rechts,
Leerzimm. an berust. Dame od. Herrn sofort oder später zu vermieten.

Großes, helles Leer-Vorderzimmer
mit Kochgeleg. u. Badeben. billig zu verm. Roth, Freiburger Str. 32, II.

Großes, sonniges, 2fenstr. Leerzimmer
mit Küchen- u. Badeben. p. 1. 6. zu vermieten. Besichtigung nur Sonntag. Weglein, Agnesstraße 8, 2. Etage.

Großes, 2fenstriges Leerzimmer
mit Badebenutzung und Telefon per 1. 6. zu vermieten. Moses, Goethestraße 23, hptr., a. d. Straße der SA.

Großes Balkonzimmer,
leer od. möbl., zu vermieten. Behnsch, Gutenbergstraße 37, hptr., Tel. 82882.

Sonniges Leerzimmer,
gepfl. Haush., Bad, Tel., Fahrst., an berufstät. Dame zu verm. Straße der SA. 96/98, II. Tel. 817 29. Bes. 10—4.

2 Leerzimmer mit Balkon,
Gartenstr., Nähe Sonnenplatz, p. 1. 6. zu verm. Off. u. M H 2004 Exp. d. Z.

2½ Leerzimmer
m. Küchenben., evtl. geteilt, p. 1. 7. zu verm. Besicht. ½11—½2 und ¼4—5, Kronprinzenstr. 64, I., l., Tel. 318 33.

Leerzimmer
zu vm. Hohenzollernstr. 30, I. rechts.

3 große, schöne Leerzimmer,
auch einzeln, mit Balkon, Bad- und Küchenbenutz., bei alleinst. Dame zu vermieten. Augustastraße 60, hochptr., Telefon 371 85.

Sonn., groß., sep. Vorder-Leerzimmer
Kochgelegenheit, renoviert, frei. Telegraphenstraße 9, 2. Etage.

Schönes Leerzimmer
für 20 Mk. zu vermieten. Opitzstr. 26, hochparterre, rechts.

Großes Leerzimmer
evtl. Mitben. eleg. Speisez. m. Loggia per 1. Juni ptr. zu vermieten. Hausangestellte vorhand. Besicht. 10—½12. Hecht, Schwerinstraße 23.

2 schöne Leerzimmer
Gutenbergstr. 1. Stock, Etagenheizg., Warmwass, Küchen- u. Badbenutzung, p. 1. 7. mögl. an Einzelmieter abzug. Off. u. G B 2117 an die Exp. d. Ztg.

Sonniges Leerzimmer
zu vermieten Viktoriastr. 116, III.

Vorder-Leerzimmer,
2fenstrig, sehr groß, i. besser. Hause, Goethestr., n. d. Str. d. SA., b. alleinstehend. Ehepaar per 1. Juli zu vermieten. Off. u. G 72 an Exp. d. Ztg.

Kleiner, heller Schlafraum
b. gut. Fam. (Zentr., Tel.) an Berufstät. bill. z. vm. Off. u. G 40 E. d. Z.

Logis für 1 evtl. 2 Personen
zu vermieten, wöchentlich 3.50 Mk. Blücherplatz 4, 3. Etg., rechts.

Möblierte Schlafstelle,
besonderer Eing., billig zu vermieten. Bergmann, Reuschestraße 14, II., lks.

Stellenangebote

Junger Mann,
jüd., für den Außendienst bei Festgehalt sof. gesucht. Spediteur Gadiel, Gartenstraße 34.

Jüdische Seifengroßhandlung
sucht jüd. fleiß. Verkäufer f. Stadt u. Land bei sehr gutem Verdienst. Off. unt. H N 1947 an die Exp. d. Ztg.

Netter Junge,
jüd., bis 15 J., kräftig u. ehrlich, gut. Volksschüler m. Rad, f. alle Arbeit. i. Handwerksbetrieb ges. Off. G 57 EdZ.

Jüdische Vertreter(innen)
für Privatkundenwerbung gesucht. Legitimationskarte nicht erforderlich. Jüngere Kräfte f. Prov.-Arbeit bevorzugt. Tagesprovision ca. 12 RM. Off. u. G 2025 an die Exp. d. Zeitg. erb.

Zuarbeiterin
und selbst. Gehilfin, jüd., f. Kleider sofort ges. Lustig, Theaterstraße 1.

Zuarbeiterin
für die Maßschneiderei sowie junge Damen, jüd., die Konfektion erlernen wollen, mit guten Vorkenntnissen in der Schneiderei, per bald gesucht. Myslowitzer, Damenschneidermeisterin, Sadowastraße 40.

Gesucht jüd. junge Dame
für einen jüd. Gewerbebetrieb. Tätigkeit m. gutem Verdienst. Kaufm. Vorbildg. nicht nötig. Off. P B 1889 EdZ.

Kochkraft, Stubenmädchen,
jüd., (evtl. auch männl. Kraft), außerdem eine Dame, jüd., die ausbessern, schneidern kann, für die Saison in schles. Bad gesucht. Eilofferten unter G 75 an die Exp. d. Zeitung erbeten.

Jüngeres Stubenmädchen,
jüd., per sofort gesucht. Kurpension Villa Johanna, Bad Landeck.

Jüdische Tageshilfe
für alle Hausarbeit, die gleichzeit. das Kochen erlernen will, sofort gesucht. Kretschmer, Tauentzienstraße 1.

Jüdische Köchin
für jüd. 4-Person.-Haushalt p. 1. Juni gesucht. Gerstel, Gartenstraße 40.

Tüchtiges, jüdisches Mädchen
für jüd. Haushalt mit 3 Kindern bei vollem Familienanschluß und gutem Lohn zum 1. Juni 1938 gesucht. Dr. Harry Abt, Goethestraße 34, 3. Etg.

Tüchtige jüdische Hausgehilfin,
auch halbt., f. gepfl. jüd. Haush. gesucht. Hilfe f. schwere Arbeit vorhanden. Off. u. G 2104 Exp. d. Zeitg.

Für jüdischen 2-Personen-Haushalt
mit 3-Zimm.-Wohng., ptr., suche ich ab 1. 6. saubere, fleißige Hausangest., jüd., d. alle Arbeiten übernimmt. Angebote u. Tel. 840 76, mgl. i. d. Zeit v. 4—5 nachm. od. u. G 74 E. d. Ztg.

Jüdische Hausangestellte,
tüchtig u. zuverl., m. Kochkenntn. für jüd. 3-Personen-Haushalt p. 1. 6. ges. Schwerinstr. 45/47 ptr. r., Tel. 80628.

Jüdische Hausangestellte
f. jüd. 3-Pers.-Haush. m. Kochkenntn. für 15. 5. gesucht. Vorzustellen: Neudorfstr. 33 II., rechts. Nachm. 6—8.

Zuverlässige jüd. Hausangestellte
z. 15. Mai f. jüd. 4-Pers.-Haush. ges. Juliusberg, Defreggerstr. 1. Ruf 81822.

Jüdische Hausangestellte
inVertrauensstellg. i. gut. jüd. Haush. gesucht. Eisner, Goethestraße 24/26.

Jg., ehrl., zuverlässiges Hausmädchen,
jüdisch, für jüdisch. 3-Personen-Haushalt, ohne Kochkenntnisse per 1. 6. gesucht. Große Wäsche außer Haus. Angebote unter K 4 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Junges jüdisches Mädchen,
zu 5jährig. jüd. Kind f. Nachm. ges. Rosenfeld, Anzengruberstraße 14.

Hausangestellte,
jüdisch, tagsüber, die kochen kann, für kleinen jüd. Haushalt (1-Zimmer-Wohng.) zum 1. Juni, evtl. früher, gesucht. Dr. Max Silber, Stifterstr. 4.

Jüdische Hausgehilfin
zu aller Arbeit f. jüd. 3-Pers.-Hausch. bei gutem Gehalt per sofort gesucht. Wäsche außer Haus. Pers. Vorstellg. b. A. Malinowitzer, Klosterstraße 21.

Tüchtige Hausgehilfin,
jüd., sofort gesucht. Hilfe vorhanden. Prister, Neue Graupenstraße 5.

Hausgehilfin,
jüd., für ruhig. jüd. 2-Pers.-Haushalt für sofort oder später gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Gefl. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. an Fr. Rose Jospe, Oppeln, Ludwigstr. 11.

Jüdische Halbtagshilfe
(vorm.) f. klein. jüd. Haush. gesucht. Frohmann, Opitzstraße 6, III., links.

Jüngere jüdische Hausangestellte
mit guten Kochkenntn. f. jüd. 2-Pers.-Haushalt mit Kind nach Provinzstadt, Nähe Breslau per sofort oder 1. Juni gesucht. Meldg. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter R U 2030 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Kinderfräulein,
jüd., die auch Hausarbeit übernimmt, zu 2½jährig. Jungen für kleinen jüd. Haush. gesucht. Bewerbg. mit Zeugn.-Abschriften u. A W 2023 Exp. d. Zt.

Jüdische Haustochter
f. kl. jüd. Haush. p. sof. od. sp. ges. Rudi Jossek, Friedrich-Hebbelstr. 8.

Stellengesuche

Buchhalter,
jüd., mit umfangreichen Erfahrungen, bilanzsicher, sucht per 1. 7. 38, evtl. früher Stellung. Off. u. K 11 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Textilvertreter,
jüd., sucht Nebenbeschäftigung in der Herrenbekleidungs- oder Tuchbranche. Off. u. G 58 an die Exp. d. Ztg. erb.

Wanderdekorateur,
jüdisch, empfiehlt sich. Offerten unter K 7 an die Expedition dies. Ztg. erb.

Gewissenhafter Jude (Kaufmann),
sucht Beschäftigung gleich welcher Art, auch Vertrauensstellung. Bescheidene Ansprüche. Off. u. G 53 Exp. d. Ztg.

Kaufmann,
jüd., 33 Jahre alt, korrekt, arbeitslustig, sucht Stellg. i. d. Textilbranche, Konfekt. od. and. Art. Off. F 97 EdZ.

Kaufmann,
jüd., 34 Jahre, Führerschein 3b, sucht einschlägige Tätigkeit oder Beschäftigung. Off. u. G 42 an die E. d. Ztg.

Hausarbeit
bis ¾-Tag übern. ält. jüd. intellig. Mann. Kochkenntn. Off. u. K 12 EdZ.

Junger, jüdischer Mann,
zuverlässig, mit Rad, sucht Tätigkeit. Gute Referenz. Off. u. F 2047 EdZ.

Zuverlässiger, jüdischer Mann,
44 J., s. b. besch. Anspr. Beschäftig. gl. w. Art. Off. u. G 59 Exp. d. Ztg.

Jüdischer junger Mann,
als Hausgehilfe tätig, sucht Stellg. p. bald od. später. Off. u. G 45 E. d. Z.

Perf. Stenotypistin,
jüd., mit all. Büroarb. vertr., s. Stell., a. liebsten z. Anwalt; auch stundenw. Off. unt. K 13 an die Exp. d. Zeitg.

Stenotypistin,
jüd., aus Anwaltsfach, mit eigener Schreibmasch., für einige Tagesstunden frei. Ang. u. F 2038 an die E. d. Ztg.

Jüdische Steno-Kontoristin,
versiert u. zuverl., mit I. Refer. u. bewandert in all. Büro- u. Lagerarbeit., sucht p. 1. 6. od. 1. 7. neuen Wirkungskreis. Offert. unt. G 66 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Perf. jüd. Stenotypistin,
jüd., mit Buchh. vertr., intell., selbst. arb., sof. od. spät. frei. Off. u. G 73 EdZ.

Tüchtige Stenotypistin,
jüd., sucht Stellung für Nachmittag. Off. u. K 8 an die Expedition d. Ztg.

Perf. jüdische Stenotypistin
sucht Stell. a. selbst. Korrespondentin, mit Buchhaltung u. sämtl. Büroarbeit. aufs beste vertr., langj. Praxis. Antr. evtl. sofort. Off. u. G 55 Exp. d. Z.

Bilanzsichere Buchhalterin,
jüd., 1. Kraft, sucht Stellg., auch halbtags- u. stundenweise. Off. F 93 EdZ.

Verkäuferin,
jüdisch, sucht Stellung, auch halbtags, Branche gleich, evtl. mit Haushaltshilfe. Off. u. F 98 an die Exp. d. Z.

Jüdische Verkäuferin,
35J., a.d. Lederw.-, Galant.-, Bijout.-, Spielw.-, Parf.-Br. s. Stellg. p. bald o. 1. 6. i. Gesch. o. Haush. Off. L 2063 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Jüdin sucht Beschäftigung
als zahnärztl. Helferin (Anfäng.), od. auch zu Kindern. Stenogr. u. Schreibmaschinen-Kenntnisse vorhanden. Off unt. G 47 an die Expedition d. Ztg.

Suche für meine 15jährige Tochter,
jüdisch, Lehrstelle i. jüd. Geschäft od. als Kinderfräulein zu einem jüd. Kind per sofort. Off. u. F 99 an d. E. d. Z.

Wirtschafterin,
Jüdin, perfekt in Küche u. Haushalt, 15 J. Haush. ein. Rittergutes geleitet, Anf. 50, jüng. aussehend, sucht Stellg. bei einzeln. Herrn oder Ehepaar. Off. unter P R 2138 an die Exp. d. Zeitg.

Jüdische Wirtschafterin
mit langjähr. Erfahr. u. Ia Zeugnissen sucht sich p. 15. 6. od. 1. 7. zu verändern. Uebernimmt selbst. Betreuung klein. gepfl., nur rit. Haushalts. Off. unt. G 48 an die Exp. d. Zeitung. erb.

Zuverlässige Frau,
jüd., sucht Std.-Bedieng. od. Halbtagsstellung bis 2 Uhr. Off. u. G 61 EdZ.

Jüdische Hausangestellte,
perf. in allen Haushaltszweigen, sucht Dreivierteltagsstellg. in Haushalt. Off. unt. G 65 an die Exp. d. Ztg. erbet.

Jüdische Hausangestellte,
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, gute Kochkenntnisse, wünscht Tagesstellung in kleinem Haushalt. Offert. unt. G 27 an die Expedition d. Ztg.

Bessere, ältere, jüdische Frau
sucht Nachmittagsbeschäftigung zu 1—2 Kindern bis 6 Jahr. Offerten u. G 54 an die Expedition dieser Zeitg.

Jüdisches Fräulein,
Mitte 40, sucht Stellg. in rit.- od. neukosch. Haushalt. Perf. in all. Hausarb. u. Kochen. Off. u. A H 2029 E. d. Z.

Jüdisches Fräulein
sucht tagsüber, evtl. ½tags-Stellg. zur Pflege od. Gesellschaft b. Dame oder ½tags-Stellg. in kl. 2-Pers.-Haush. b. besch. Anspr. Off. L 200 Postamt 13.

15jähriges, jüdisches Mädchen
sucht Tagesstellg. z. kl. Kind u. Hilfe im Haushalt. Off. u. G 51 E. d. Z.

Jüdin sucht Stellung
im jüdischen Haushalt. Offerten unter M S 1967 an die Exp. dies. Ztg. erb.

Haustochter,
jüd., 19 Jahre, m. guten Zeugnissen, sucht Stellung, am liebsten zu Kind., bei vollem Familienanschluß. Off. u. O. J. 2655 an Annoncen-Ollendorff, Breslau 1.

Jüdische Dame s. Vorm.-Stellung
bei Kind. Langj. Erfahrg. Tel. 207 72.

Jüdin,
25 J., s. Halbtagsbeschäftig. b. Arzt, zu Kind. od. i. Haush. Off. F 95 EdZ.

Geb., jung. Mädchen,
jüd., s. Nachm.-Stellg. b. jüd. Kindern b. zu 6 Jahren od. Bedieng.-Stellung. Ang. u. L H 40 an die Exp. d. Zeitg.

Arbeitsfreudige, jüdische Dame
sucht Beschäftig. b. pflegebed. jüdisch. Ehep. od. Einzelpers. m. leicht. Hausarbeit einige Std. Vorm. u. Nachm.; a. liebsten Nachm. Erste Ref. Angeb. u. O K 439 Annonc.-Ollendorff, Bresl. 1.

Arbeitslosigkeit ist die bitterste Not! Arbeitgeber, denkt an Eure Pflicht! Stellt jüdische Erwerbslose ein!



Jüdischer Musikverein Breslau E. V.
im Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde in Deutschland

Dienstag, den 17. Mai 1938, 20,15 Uhr
im Saal der Jüd. Ges. Vereinig., Hindenburgplatz 9

Sonder-Konzert

Abschiedsabend: Elise Szépházy (Violine)

Am Flügel:
Lotte Schoeps (-Rogosinski)

Eintrittskarten zu 1.10, 1.50 und 2.— Mk. ab 9. Mai Straße der Sa. 82 hpt., 11—1 Uhr.
Zutritt nur mit Lichtbild-Ausweis des Jüd. Musikvereins oder des Jüd. Kulturbundes.

Jüdischer Frauenbund.
Dienstag, den 17. Mai 1938, 17 Uhr,
im Repräsentanten-Saal, Wallstraße 9:

„Kurzreferate zu Tagesfragen."

1. Frauenhilfe auf Gegenseitigkeit (Anna Levi).
2. Wizo-Hachscharah (Mara Landau).
3. Jugend-Alijah, Mittleren-Hachscharah (Hanne Pinczower).
4. Frauen-Auswanderung (Marg. Wachsmann).
5. Fürsorgestellen (Grete Goldschmidt).
6. Verschiedene Anregungen (Lucie Möller).

Alle Frauen der Synagogengemeinde sind willkommen!

Verband Jüdischer Heimatvereine Berlin.
Zweigstelle Breslau,
Bezirke: Oberschlesien und Posen.

Unsere Mitglieder kommen von nun ab zwanglos
jeden Mittwoch
von 20 Uhr an in unseren Vereinsräumen (Eintracht, Tauentzienstraße 12, I.) zusammen. Bis 21½ Uhr findet **Bücherausgabe** statt. Auf unsere gute **Bibliothek** wird hingewiesen.

Mittwoch, nach dem 15. jeden Monats, findet zur Aussprache um 20½ Uhr die
Monatsversammlung
aller Mitglieder statt.

Die Mitglieder der
Vereinigung jüd. Frauen
halten **Mittwoch nach dem 1. und 15. eines jeden Monats** in den unteren Räumen (Wolff) ab 16 Uhr eine gemütliche **Kaffeestunde** ab. Zu besonderen Veranstaltungen, mit geistigen oder geselligen Darbietungen, und zu Veranstaltungen mit den Ehegatten ergehen jeweils besondere Einladungen.

Sämtliche Veranstaltungen beginnen pünktlich. Gäste dürfen keinesfalls eingeführt werden.

Neumeldungen von Oberschlesiern u. Posenern bitten wir unter Angabe von Geburtsort und Geburtstag (bei Frauen des Mädchennamens) an obige Anschrift zu richten.

DER VORSTAND.

Akt. Mitglied des Jüd. Kulturbundes ert z. Umschichtg.
Orgel-unterricht
auch Klavierunterricht, übern. Begleitung z. Instrument und Gesang. Ang. u. R M 30 an die Exp. d. Zeitg.

Pediküre
Maniküre
Schönheitspflege
Lotte Leschziner
Sadowastraße 27, I.
Tel. 344 24.
(10—12, 16—17).
In u. außer Haus

Ankauf
Perserteppiche
Deutsche Teppiche
Julius Aber
Schweidnitzer Str. 43b, I.
Eingang Hinmmerei

Hohe Preise
zahlen f. getragene
Anzüge
Betten, Möbel
E. Singer & Co.
Ring 52, Hof.
Tel. 23916

N. Graupenstraße 3/4 — Tel. 242 13

JÜDISCHER KULTURBUND BRESLAU
IM REICHSVERBAND DER JÜD. KULTURBÜNDE IN DEUTSCHLAND

KOL-NOA / Institut für jüdische Filmarbeit

Idl mit'n Fidl

Der erste jüdische Spielfilm
In der Hauptrolle Molly Picon

Monatelang ein Sensationserfolg in London, Paris, Warschau, New York

26. Mai: 3 Vorstell. 16¾, 19, 21¼ Uhr,
28. Mai: 21 Uhr,
im Saal der Gesellschaft der Freunde, Neue Graupenstraße 3/4.

Karten von 0.80 Mk. bis 1.40 Mk. an der Kasse des Kulturbundes. Jugendliche zugelassen. — Vorverkauf ab 16. Mai 1938.
Zutritt gegen Mitgliedskarte des Kulturbundes, R-Karte oder Filmausweis (20 Pfg.) für Mitglieder der Synagogen-Gemeinde an der Kasse des Kulturbundes.

Donnerstag, den 12. Mai, 20.15 Uhr, Saal der „Gesellschaft der Freunde", Neue Graupenstraße 3/4:

Vortragsabend über aktuelle Auswanderungsfragen

Es sprechen: Herr Dr. Arthur Prinz, Berlin, Mitglied des Vorstandes des Hilfsvereins der Juden in Deutschland, über:
„Stand und Aussichten der Uebersee-Wanderung."
Herr Kammergerichtsrat a. D. Dr. Alfred Dienemann, Berlin, Mitglied der Bundesleitung des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten, über
„Der Frontbund und die jüdische Wanderung."
Reichsbund jüdischer Frontsoldaten E. V., Ortsverband Breslau und Sportgruppe Breslau im „Schild", Sportbund des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten E. V.

Jüd. Turn- u. Sportverein Bar Kochba e. V.
(Mitglied des Makkabi in Deutschld.)
Sonntag, den 15. Mai 1938
Sportplatz Trentinstraße.

Bar Kochba, Leipzig — Bar Kochba, Breslau

in der Vorrunde um die Fuß- und Handball - Meisterschaft des Makkabi in Deutschland.

Außerdem: **Rahmenspiele.**

Beginn 15 Uhr. Eintrittspreise: 0.75. 0.50 RM, 0.30 RM. für Schüler und Erwerbslose. — Karten in der **Schuhklinik Neufeld,** Gartenstr. 19, **Turnhalle,** Neudorfstraße 102 und an der Platzkasse erhältlich.

Tücht. Klavierpädagogin, Jüd., erteilt gründl., schnellförd.. Unterr., auch Anfäng. mtl. 3 u. 5 RM. Off. G 39 EdZ.

Jüdisches Museum E. V. zu Breslau
Mittwoch, den 25. Mai 1938, abends 8½ Uhr, in den Räumen des Jüdischen Museums, Gräbschener Str. 61/65 (Israelitisches Waisenhaus):
GENERAL-VERSAMMLUNG
Tagesordnung:
Beschlußfassung über die Auflösung des Vereins.
Alle Mitglieder des Vereins sowie d. hiesigen Synagogen-Gemeinde sind eingeladen. DER VORSTAND.

Verband Jüd. Frauen für Palästina-Arbeit (Wizo)
Montag, den 16. Mai, 20.30 Uhr, bei Glogowski, Schweidnitzer Stadtgraben 9:

Unsere Jugendbünde

sprechen über ihre Ziele und Aufgaben.

Bar-Kochba	Jung-Wizo
Habonim	Makkabi-Hazair
Hechaluz	Misrachijugend

Werkleute.
Gäste willkommen!

Jüd. Frauenbund
Gruppe berufstätige Frauen.
Donnerstag, den 12. Mai, 20.15 Uhr,
Beate-Guttmann-Heim, Kirschallee 36a
Dr. Else Meidner:
Afrikanische Eindrücke.

„Peah" Jüd. Brockenhaus E. V.
Montag, d. 30. Mai 1938, 18,45 Uhr
bei Herrn Willy Falk, Gartenstr. 5, II
Generalversammlung
Tagesordnung:
1) Bericht des Vorstandes und Entlastung.
2) Vorstands ahl.

Der Vorstand.

Die von voriger Saison aufbewahrten
Fundsachen
müssen bis spätestens **25. Mai** abgeholt, widrigenfalls diese anderen Zwecken zugeführt werden.
J. S.-V. Schwimmanstalt
Hinterbleiche 3.

Am Sonnabend, den 28. Mai, sowie an jedem Sonnabend Neumondweihe findet in unserer „Synagoge zum Tempel", Antonienstraße 18/20, eine
Predigt
von Herrn cand. **E. Loewenstein** statt.
Der Vorstand.

Im Café Fahrig
obere Räume
Jeden Sonnabend, 8.30 Uhr:
Gesellschaftstanz
vom Menuett bis zum Swing,
diesmal **Prämiie.ung** des besten Rheinländer-Tanzpaares
Es spielen an **zwei Flügeln**
Paul Wiener-Heinz Löbschen
Stimmung — Barbetrieb
Eintritt 0.60 — Der Veranstalter Wiener

Jüdische Blätter dürfen Aufträge für **Anzeigen und Abonnements** soweit es sich bei den Bestellern um deutsche Staatsangehörige handelt, nur von Juden entgegennehmen.

Selma Wolf-Soberski
Mitglied im Reichsverband der jüdisch. Kulturbünde in Deutschland.
staatlich anerkannte Musikpädagogin, ndividueller **Klavierunterricht** für Anfänger und Fortgeschrittene bis zur künstlerischen Reife. **Einzelstunden** u. in Kursen, Ensemblespiel, Korrepetition.
Viktoriastraße 33. Telefon 848 84.

Individueller Klavierunterricht
für Anfänger und Fortgeschrittene
Käte Freund
gepr. Klavierpädagogin,
Mitglied des Reichsverbandes der Jüd. Kulturbünde in Deutschland.
Goethestraße 13. Telefon 506 26.

Die neuen **Kurse** für das **Ausland** beginnen **jetzt**
Frau **Agnes Fritzler**
staatl. anerk. Turnpädag. u. Heilgym.
Lothringer Straße 4. Ruf 848 89.

DR. H. SGALLER
KINDERÄRZTIN
DR. E. SGALLER
PRAKT. ARZT
jetzt
AUGUSTASTRASSE 64
(zw. Höfch. u. Gabitzstr.) Tel.: 35553

Anfertigung
ORTHOPÄD. FUSS-STÜTZEN

Violin-Unterricht
Elfride Breslauer
(Mitglied des Reichsverbandes der jüd. Kulturbünde in Deutschland)
Borsigstr. 16 Tel. 46414

Restaurant Berger
BEUTHEN OS., Bahnhofstraße 30
Telefon 2250.
Treffpunkt aller Reisenden.